

1. [Kritisch, investigativ, selbstbewusst – Journalismus von heute](#)
2. [Letzte Chance, mitzumischen!](#)
3. [KI – Gamechanger oder Showstopper?](#)
4. [Hospitanz in den April](#)
5. [Nicht aufgehoben, aber aufgeschoben irgendwie auch nicht](#)
6. [Wenn der Faschismus wiederkehrt...](#)

(Einfach auf die Überschrift klicken und zum gewünschten Textabschnitt springen)

(Newsletter auf unserer Webseite lesen – [HIER](#))

1. Kritisch, investigativ, selbstbewusst – Journalismus von heute

Das zumindest ist das Ergebnis unserer Diskussion über die Bedeutung des Journalismus – und darüber, ob diese eher schrumpft oder wächst. Dabei ging es auch um den Wandel, dem sich die Branche nun schon seit einigen Jahren stellen muss und stellt. Und die Veränderungen für die Arbeit als Journalistin oder Journalist, die ein völlig verändertes Nutzungsverhalten und der Wegfall der „Gate-Keeper-Funktion“ erzwungen haben.

Was bei dieser Diskussion herausgekommen ist, haben Heidje Beutel und Doreen Huth, wie könnte es anders sein, aufgeschrieben. Nicht auf Papier, sondern auf unserer Webseite. Damit entfällt der Gang zum Kiosk um die Ecke – es genügt ein [KLICK HIER!](#)

Und anschließend ein paar Schritte, vielleicht doch zum Kiosk, machen den Kopf frei und lassen vielleicht eigene Ideen zur Zukunft unseres Berufsstandes entstehen. Wir würden gern davon lesen und diese veröffentlichen!



KI-erzeugtes Bild von dreamstudio.ai

[\(nach oben\)](#)

2. Letzte Chance, mitzumischen!

Im letzten Newsletter hatten wir auf eine Umfrage hingewiesen, in der wir den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in den Redaktionen evaluieren wollen. Und wer bislang noch nicht mitgemacht hat, kann das nur noch bis zum kommenden Donnerstag (29.02.2024) tun.

Und sollte es auch! Denn KI kann und wird sicher in nicht allzu ferner Zukunft in der Lage sein, auch ganze Tätigkeiten, die bislang von Menschen ausgeführt worden sind, zu großen Teilen oder sogar vollständig zu übernehmen. Damit ist leicht vorstellbar, dass sie zu einer Gefahr für Arbeitsplätze werden kann. Ob auch für den Journalismus – darüber streiten sich die Propheten derzeit. Mehr dazu auch in diesem Newsletter. Aber erstmal:

UMFRAGE

Danke!



Bild: Gerd Altmann

[\(nach oben\)](#)

3. KI – Gamechanger oder Showstopper?

Diese Spannweite haben die derzeit kursierenden Diskussionsansätze über die Folgen der Entwicklung Künstlicher Intelligenz. Die reichen nämlich von: „Wir werden von Maschinen übernommen!“ bis hin zu „Endlich leben wie auf der Enterprise!“

Die Kommunikationsplattform turi2 hat eine ganze Woche dem Thema „KI“ gewidmet. Und dabei herausgekommen sind mehrere bemerkenswerte Interviews und Artikel, von denen wir einige hier vorstellen wollen:

Beginnen wir mit **Jürgen Geuter, Informatiker, Autor und Philosoph** und im Netz unter dem Synonym „tante“ bekannt. Er gilt als scharfer Kritiker von KI. Sie sei zwar in vielen Fällen hilfreich, führe aber auch zu einer toxischen Dynamik: Weniger Leute müssten mehr arbeiten, um weniger gute Qualität zu liefern. Und ChatGPT sei ohnehin „inzestuös“. Warum erklärt er [HIER](#).

Quasi den Kontrapunkt dazu bildet **Timo Lokoschat, Vize-Chefredakteur bei der „BILD“**. Dort gibt die Redaktion schon jetzt einige Aufgaben an Künstliche Intelligenz ab – was den Journalismus zurück zu seinen Wurzeln bringe. Und er widerspricht Meldungen, dass Blatt baue wegen KI Stellen ab, im Gegenteil: KI werde zusätzliche Stellen schaffen. Mehr dazu [HIER](#).

Dass KI das Potential hat, die Entwicklungsmöglichkeiten des Menschen einzuschränken, befürchtet die Ärztin und Philosophin **Alena Buyx, Vorsitzende des deutschen Ethikrates**. Untergangsszenarien und Entwicklungsstopp-Forderungen hält sie allerdings für PR-Gags von Elon Musk & Co. Und welchen Fragen sich die Medienbranche jetzt stellen sollte, erläutert sie [HIER](#).

Und zum Abschluss der Themenwoche hat turi2 [HIER](#) noch sechs Aktionen im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz zusammengetragen, die sowas von gründlich schief gegangen sind, dass man geneigt ist, von „artificial stupidity“, von Künstlicher Dummheit zu sprechen. Viel Vergnügen!



KI-erzeugtes Bild von dreamstudio.ai

[\(nach oben\)](#)

4. Hospitanz in den April

Die Pre-Show zum „Tanz in den Mai“...egal: Es geht um eine Hospitanz für Volontär:innen und Journalist:innen in der SPD-Bundestagsfraktion. Ausgeschrieben hat diese die parteinahe Friedrich-Ebert-Stiftung und Bewerbungsschluss ist der 31. März 2024.

Das Programm besteht aus einem Einführungsseminar (19. – 21. April) und der eigentlichen Hospitanz (03. – 14. Juni). Alle weiteren Einzelheiten gibt es auf der Seite der Stiftung, die man über einen Klick auf's Bild unten erreicht.



Bild: Thomas Ulrich

[\(nach oben\)](#)

5. Nicht aufgehoben, aber aufgeschoben irgendwie auch nicht

Und das ist mehr als unbefriedigend. Darüber waren sich die Teilnehmer der Podiumsdiskussion „Wie weiter mit der Presseförderung“ weitgehend einig. Denn konkrete Pläne für eine Presseförderung sind vom Tisch, zurück bleiben die Probleme vor allem des Lokaljournalismus.

Mittendrin der Experte in Sachen Presseförderung: Prof. Dr. Christopher Buschow, derzeit lehrend an der Hamburg Media School. Der allerdings lieber von „Journalismusförderung“ spricht – auch, weil er die zuletzt diskutierte und sowohl von Verlagen als auch Teilen der Politik immer noch favorisierte Zustellförderung äußerst kritisch sieht. Denn sie zementiere einen Status quo und hemme deshalb Innovationen eher, als sie zu fördern.

Als Hemmschuh für eine Journalismusförderung erweisen sich hierzulande zudem die unklaren Zuständigkeiten zwischen Bund und Ländern und das Kompetenz-Ping-Pong zwischen Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck und der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, Claudia Roth.

Dabei machen es eine Reihe von europäischen Staaten vor, wie eine solche Förderung aussehen könne. Beispiel Norwegen: Dort, so die Hauptgeschäftsführerin des Bundesverbands Digitalpublisher und Zeitungsverleger, Sigrun Albert, habe die Absenkung der Mehrwertsteuer für Digitalprodukte auf Null dem Lokaljournalismus zum wirtschaftlichen Aufschwung verholfen.

Eine Aufzeichnung der Diskussion ist auf unserem YouTube-Kanal zu finden, der [über diesen Link erreichbar](#) ist.



v.l.n.r. Prof. Chr. Buschow, Evelyn Hemmer (MI Wien), Steffen Grimberg (Mod.), Tabea Rößner (MdB), Staatssekretär B. Grimm, Sigrun Albert (BDZV)

[\(nach oben\)](#)

6. Wenn der Faschismus wiederkehrt...

...dann wird er als erstes die Pressefreiheit abschaffen. Die Kündigung des MDR-Staatsvertrags hatte B. Höcke ja schon angekündigt. Wie man aber noch offener gegen freie und unabhängige Berichterstattung vorgehen kann, hat in der vergangenen Woche die AfD mit einem Antrag im brandenburgischen Landtag unter Beweis gestellt.

Inhalt des Antrags: Verbot der Berichterstattung des rbb über das Geheimtreffen im Potsdamer Landhaus Adlon. Also über eben jenes Treffen, welches correctiv aufgedeckt hatte und das nach Lesart der AfD entweder gar nicht stattgefunden, lediglich ein Plausch unter Freunden oder ganz und gar nicht geheim war, sondern die Vorbereitung der Umsetzung des Parteiprogramms war.

Umgesetzt werden sollte dieses Verbot per Anweisung der Landesregierung als Rechtsaufsicht an die rbb-Intendantin. Begründet wird der Antrag damit, dass „mehrere seriöse Medien“ mittlerweile recherchiert hätten, dass das Treffen doch lediglich „[...] ein intensiver privater Gedankenaustausch über Vorträge zu diversen Themen [...]“ gewesen sei. Mit „seriöse Medien“ sind, nebenbei bemerkt, u.a. die Reichelt-Plattform „NIUS“ und die Rechtspostille „Junge Freiheit“ gemeint.

Man braucht nicht viel Phantasie, um sich vorzustellen, was die AfD getan hätte, wenn sie die Landesregierung stellen würde. Dann wäre dieser lästige Umweg über das Parlament, welches diesen widerwärtigen Antrag mit den Stimmen der demokratischen Parteien zurückwies, nämlich gar nicht nötig gewesen.

Landtag Brandenburg
7. Wahlperiode

Drucksache 7/9209

Antrag der AfD-Fraktion

Sogenanntes Potsdamer Geheimtreffen - Rechtsaufsicht muss gegen die wahrheitswidrige Berichterstattung des rbb tätig werden

Der Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert,

sich mit dem Senat von Berlin ins Benehmen zu setzen und im Rahmen der gemeinsamen Rechtsaufsicht die Intendantin des Rundfunks Berlin-Brandenburg anzuweisen, die Verstöße des rbb gegen seine Pflicht zur unabhängigen, sachlichen, wahrheitsgemäßen und umfassenden Berichterstattung (§ 3 Abs. 1 Satz 2 rbb-Staatsvertrag) im Zusammenhang mit dem sogenannten „Geheimtreffen“ im Potsdamer Landhaus Adlon am 25. November 2023 unverzüglich abzustellen.

Link zum AfD-Antrag

[\(nach oben\)](#)

Und zum Schluss noch die letzten News der Kolleg:innen des DJV-Bundesverbands in der [Webversion](#).

Der DJV Thüringen geht davon aus, dass Sie unseren Newsletter „Neues vom DJV Thüringen“ mit Informationen aus der Medienbranche wünschen. Wenn Sie diese Informationen nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine E-Mail an: info@djv-thueringen.de. Unsere Datenschutzinformation finden Sie [hier](#).